

Hacker, Winfried

Article — Published Version

Annegret Bolte, Judith Neumer (Hrsg.): Lernen in der Arbeit. Erfahrungswissen und lernförderliche Arbeitsgestaltung bei wissensintensiven Berufen

Zeitschrift für Arbeitswissenschaft

Provided in Cooperation with:

Springer Nature

Suggested Citation: Hacker, Winfried (2021) : Annegret Bolte, Judith Neumer (Hrsg.): Lernen in der Arbeit. Erfahrungswissen und lernförderliche Arbeitsgestaltung bei wissensintensiven Berufen, Zeitschrift für Arbeitswissenschaft, ISSN 2366-4681, Springer, Berlin, Heidelberg, Vol. 75, Iss. 1, pp. 137-138,
<https://doi.org/10.1007/s41449-021-00244-z>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/286985>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Annegret Bolte, Judith Neumer (Hrsg.): Lernen in der Arbeit. Erfahrungswissen und lernförderliche Arbeitsgestaltung bei wissensintensiven Berufen

Augsburg/München, Rainer Hampp Verlag, 2021 (print und e-book)

Winfried Hacker¹

Angenommen: 1. März 2021 / Online publiziert: 9. April 2021
© Der/die Autor(en) 2021

Elf Einzeldarstellungen von elf Autoren/innen berichten aus zwei geförderten Verbundvorhaben, ergänzt durch eine Einführung und ein Fazit von F. Böhle. Aus soziologischer Sicht wird ein Bestandteil der beruflichen Leistungsvoraussetzungen, – der Kenntnisse, Erfahrungen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Motivationen – nämlich das Erfahrungswissen, behandelt.

Die Einführung skizziert die vorliegenden Darstellungen der lernförderlichen Arbeitsgestaltung sowie neuere Fragestellungen bei wissensintensiven Berufen, als deren Prototypen der Betriebsmittelbau in der Metall- und die Projektarbeit in der Elektroindustrie dienen.

Das Vorgehen bei den zu Grunde liegenden Untersuchungen wird als partizipative Fallstudienforschung mittels verschiedener Befragungstechniken beschrieben. Für das als leistungsbedeutsam herausgearbeitete, zum Teil implizite (unbewusste) Erfahrungswissen sowie für die intuitiven Denkvorgänge (des „Systems 1“ im Sinne Kahneman 2011), die gleichfalls schlecht zu erfragen sind, wäre für praktisch interessierte Leser eine Darstellung geeigneter Erfassungsverfahren hilfreich.

Als Basiskonzept der Darstellungen dient das des subjektivierenden – im Unterschied zum objektivierenden – Arbeitshandelns und darauf fußend das Konzept des Erfahrungswissens und erfahrungsgestützten Arbeitens, das u. a. bei Projektarbeit wichtig sei.

Eingehend erörtert wird erfahrungsbasiertes Kontextwissen, womit „Wissen und Können in Bezug auf Arbeitsumgebung und Anwendung ...“ (S. 65) bezeichnet ist, das

am Beispiel dessen, was Jungingenieure/innen „jenseits des Studiums“ im arbeitsintegrierten Lernen erwerben müssen, behandelt wird. Der an praktischer Umsetzung interessierte Leser dürfte an Erläuterungen zum Ermitteln dieser zu erwerbenden Erfahrungsinhalte durch die Lernenden bzw. ihre Unterstützer interessiert sein, z. B. an Methoden der prospektiven Anforderungsanalyse bei den wissensintensiven Berufen.

Wichtige Überlegen betreffen Grenzen der vernetzten digitalen Technisierung, deren Bewältigung Erfahrungswissen sowohl über das Funktionieren dieser Technik, als auch über die Wege ihrer Beherrschung und erforderlichenfalls Korrektur durch erfahrungsbasiertes Kontextwissen benötigt.

Überzeugend dargestellt wird, dass – um Arbeit lernförderlich zu machen – der eigene Arbeitsprozess zum Lernanlass und zur Lerngelegenheit werden müsse. Dazu sei eine Neubestimmung des bisherigen Konzepts der lernförderlichen Arbeitsgestaltung und didaktischer sowie organisatorischer Aufwand erforderlich. Für die untersuchte qualifizierte und selbstverantwortliche Arbeit werden Erweiterungen der bekannten Kriterien der lernförderlichen Gestaltung vorgeschlagen, die möglicherweise mehr einer engen Interpretation der bisherigen Darstellungen geschuldet sind, als dass sie eine Erweiterung darstellen.

Anschaulich wird gezeigt, dass das erforderliche Erfahrungswissen Informationen über Zusammenhänge entlang der Wertschöpfungskette und in der Organisation einschließt. Dieses „Kontextwissen“ kann auf mehreren Lehr-/Lernwegen (u. a. Workshops, Rollenspiele, Simulationen, Lernpatenschaften, Job Rotation, personalen Netzwerken) erworben werden, die für verschiedene Aufgabenbereiche mit ihren Voraussetzungen dargestellt sind. Für didaktisch und lernpsychologisch interessierte Leser wären

✉ Winfried Hacker
winfried.hacker@tu-dresden.de

¹ Technische Universität Dresden, Dresden, Deutschland

möglicherweise methodische Vertiefungen zum Bewusstmachen des Ergänzungsbedarfs beim Arbeitenden sowie zur anschließenden erneuten psychischen Automatisierung des Gelernten hilfreich. Im resümierenden Ausblick sind thesenhaft die Perspektiven künftiger lernförderlicher Arbeitsgestaltung und (Weiter-)Bildung benannt. Dabei wird insbesondere die Erforderlichkeit von Erfahrungswissen hinausgehend über Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten betont, wird lernförderliche Arbeitsgestaltung auch für mental anspruchsvolle Arbeit gefordert und wird das Verbinden von institutionalisiertem Lernen mit – auch informellem – Lernen beim Arbeiten als unerlässlicher Bestandteil moderner Bildungspolitik gekennzeichnet.

Eine empfehlenswerte Lektüre für Verantwortliche in Arbeits- und Organisationsgestaltung sowie beruflicher Bildung.

Funding Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Open Access Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Literatur

Kahneman D (2011) Schnelles Denken, langsames Denken, 4. Aufl. Siedler, München